

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BG THEATER UND DARSTELLEND KÜNSTE

Schattentheater

16-2 *Schattentheater* : Buchreihe zur Dokumentation der Kunst des zeitgenössischen internationalen Schattentheaters für Anfänger und Fortgeschrittene / von Rainer Reusch. Internationales Schattentheater-Zentrum, Schwäbisch Gmünd (Deutschland). - Schwäbisch Gmünd : Einhorn-Verlag. - Aufnahme nach Bd. 4

[#4583]

Bd. 4. *Jenseits der Leinwand = Beyond the screen* / Fabrizio Montecchi. Übersetzung aus dem Italienischen Ann-Christin Paus. Übersetzung ins Englische Katy Graham ; Fabrizio Montecchi. - 1. Aufl. - 2015. - 119 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - ISBN 978-3-95747-022-5 : EUR 30.00

AUSSTELLUNGSKATALOG

16-2 *Die Welt des Schattentheaters* : von Asien bis Europa ; [eine Ausstellung des Linden-Museums Stuttgart vom 3. Oktober 2015 bis 10. April 2016 / hrsg. von Jasmin li Sabai Günther und Inés de Castro. - München : Hirmer ; Stuttgart : Linden-Museum, 2015. - 184 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-7774-2482-8 (Hirmer) : EUR 29.90 - ISBN 978-3-7774-2529-0 (Museum) : EUR 22.90

[#4661]

Der Band *Jenseits der Leinwand* ist der vierte in der vom Internationalen Zentrum für Schattentheater in Schwäbisch Gmünd herausgegebenen Reihe. *Schattentheater*. Zehn Jahre nach Erscheinen des vorletzten Bandes wird diese nun mit Fabrizio Montecchis Gedanken und Ausführungen zum Schattentheater fortgeführt. Das bisherige Konzept der Reihe wird konsequent weitergeführt, was sowohl in der Gestaltung als auch in der Zweisprachigkeit (deutsch und englisch) zum Ausdruck kommt.

Das Schattentheater hat es schwer, Anerkennung zu finden. Sitzt es doch irgendwie zwischen den Stühlen, eingeklemmt zwischen Kinofilm und Schauspiel. Jeder bedient sich der gestalterischen Möglichkeiten von Schatten, aber Schattentheater ist so etwas mitnichten. Dennoch offenbart Montecchis grundsätzliche Feststellung „Schattentheater ist Theater“ das Dilemma: Obwohl in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder faszinierende Schattentheaterinszenierungen geschaffen wurden, wird es als ernsthafte Kunstform nicht wahrgenommen. Dabei ist es mehr als eine andere Form von Kinder-Puppentheater. Montecchi faßt in seinem Buch die Erfahrungen aus seiner über 35jährigen Schattentheaterzeit zusammen. Es geht ihm da-

bei um die Weitergabe von Erfahrungen und Möglichkeiten eines zeitgenössischen Schattenspiels, das auf einer Jahrtausende alten Tradition fußt und gleichzeitig, dank moderner Technik, heute viel dynamischer und vielfältiger praktiziert werden kann. Montecchi spricht dabei von einem „organischen“ Schattentheater.

Das Buch¹ gliedert sich in zwei Hauptteile: 1. *Grundlagen des Schattentheaters* (S. 9 - 65) und 2. *Praktiken des Schattentheaters* (S.66 - 132). Montecchi setzt sich mit dem Phänomen des Schattens, des Schattenwurfs und der „Körperlichkeit“ von Schatten auseinander und zeigt sehr anschaulich die Wirkungen unterschiedlicher Lichtquellen und Körper auf den produzierten Schatten. Der Wahrnehmung von Schatten und der Illusion von Schatten kommt dabei eine tragende Rolle im Schattentheater zu. Dieses Spiel zwischen Anwesenheit und Abwesenheit wird im nächsten Abschnitt weiter thematisiert und ausgebaut. Montecchi erläutert, wie die Plazierung der Zuschauer zur Leinwand die Wahrnehmung des Stückes beeinflussen kann und welche Anregungen man aus den unterschiedlichen Spieltraditionen für eine zeitgenössische Aufführung mitnehmen kann. Dabei ist ihm wichtig, daß das Schattentheater kein Kinoersatz ist oder gar eine von einem Projektionsapparat erzeugte Bildershow. Um der Vielfalt dieser Theaterform gerecht zu werden, unternimmt Montecchi immer wieder Ausflüge in die Theatergeschichte. Der zweite, den Praktiken gewidmete Teil lebt von den unerschöpflichen Praxisbeispielen aus Montecchis Theaterprojekten u.a. mit dem Teatro Gioco Vita. Im Gegensatz zu vielen Darstellungen des Schattentheaters anhand von Schattenspielfiguren und Requisiten zeigt er vor allem die Schatten auf den jeweiligen Projektionsflächen. Diese Herangehensweise ist unabdingbar bei der Darstellung einer lebendigen und dynamischen Kunstform wie dem Schattentheater. Die häufig lediglich auf ihre technischen Requisiten und Artefakte reduzierte Darstellung vermittelt dagegen den Eindruck einer toten, vergangenen Theatergattung. Montecchis Ausführungen beweisen aber das Gegenteil.

Die 2003/2004 in Genua im Museo Luzzati gezeigte Ausstellung der Schattentheaterprojekte des Teatro Gioco Vita, an denen auch Montecchi beteiligt war, bildete dabei eine erfreuliche Ausnahme.² Die Kulissen der verschiedenen Produktionen waren dort mit all ihren dreidimensionalen Spielräumen und verschiedene Szenenbilder mit ihren Figuren, Licht und Schatten aufgebaut. In einigen Fällen waren die Besucher eingeladen die Figuren zu bedienen und die Lichter zu variieren, um die Unterschiede in der Wirkung unmittelbar zu erleben. Montecchi stellt ans Ende seiner Überlegungen eine kurze prägnante Liste mit weiterführender Literatur als *Wegzehrung für die gute Reise* (S. 112).

Jenseits der Leinwand ist für Theaterinteressierte eine Fundgrube an Anregungen. Die kurz gehaltenen thematischen Abschnitte laden dazu ein, im

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/107613307X/04>

² ***Luzzati e le ombre*** : c'e un'ombra nella mia vita... è il Teatro Gioco Vita ; 24 novembre 2003 - 31 marzo 2004, Museo Luzzati a Porta Siberia ... Genova / catalogo: cura Fabrizio Montecchi ; redazione Itala Orlando. - Genova : Tormena, 2003. - 71 S. : Ill. ; 32 cm. - ISBN 88-8480-097-8

Buch auch hin und her zu springen und sich in den Bann der Ausübung und Praktizierung von Schattentheater ziehen zu lassen. Im Fazit seines Exkurses zum Schattentheater fragt sich Fabrizio Montecchi, wie die Situation des Schattentheaters zu bewerten ist. Seiner sehr realistischen Einschätzung des sehr begrenzten Einflßbereiches von Schattentheater stellt er aber auch die sehr erfolgreiche globale Etablierung dieses Genres in den letzten dreißig Jahren gegenüber. Schattentheater wird sicherlich kein Massenmedium, aber es fasziniert und spricht unbestritten sowohl heute als wohl auch morgen ein interessiertes Publikum an.

Einen Kontrast zu Fabrizio Montecchis Einlassungen zum Schattentheater bietet der Begleitband zur Ausstellung *Die Welt des Schattentheaters* im Stuttgarter Linden-Museum.³ Der Band, von Jasmin li Sabai Günther und Inés de Castro für das Linden Museum herausgegeben, präsentiert an Hand der Schattenspielfiguren aus der Sammlung des Museums die verschiedenen Traditionen. Der Begleitband⁴ gliedert sich in neun Kapitel. Diese folgen im wesentlichen der klassischen Darstellung des Schattentheaters anhand der geographischen Traditionen. Nach dem *Vorwort* der Museumsdirektorin Inés de Castro (S. 8 - 9) folgt ein *Grußwort* von Hartwig Lüdtker, dem Vizepräsidenten der Deutschen UNESCO-Kommission (S. 10 - 11). Die folgende *Einführung in die Welt des Schattentheaters* umreißt den Inhalt der weiteren Beiträge und stellt den Kontext zur Ausstellung her (S. 12 - 17).

Ganz im Sinne der Präsentation der Sammlungsobjekte des Linden-Museums, bei denen es sich um Schattenfiguren handelt, liegt der Schwerpunkt der Darstellungen auf diesen. Diese Objektbezogenheit ist durchaus interessant, da Lüdtker gerade die Bedeutung des immateriellen Kulturerbes hervorhebt und damit eigentlich verdeutlicht, daß viele gegenwärtig in Listen zur Erhaltung von immateriellem Kulturerbe aufgenommene Traditionen durchaus (materielle) Objekte zur Ausführung derselben benötigen und mitnichten bloß immateriell sind. Aber der Schatten der Figur mag, wie in der Einleitung spitzfindig bemerkt, genau diesen ungenauen Grenzbereich markieren.

Es folgen Darstellungen zum *Arabisch-Ägyptischen Schattentheater* (S. 18 - 37), dem *Chinesischen Schattentheater* (S. 38 - 59), dem *Indischen Schattentheater* (S. 60 - 79), dem *Thailändischen Schattentheater* (S. 80 - 99), dem *Indonesischen Schattentheater* (S. 100 - 123), dem *Osmanisch-Türkischen Schattentheater* (S. 124 - 145), dem *Neugriechischen Schattentheater* (S. 125 - 157) und dem *Zeitgenössischen Schattentheater* (S. 158 - 171). Jedes Kapitel stellt die Geschichte und Form des jeweiligen Schattentheaters dar. Es werden die charakteristischen Eigenheiten der Aufführungsarten und -techniken zusammengefaßt und die Herkunft der Sammlungsstücke erläutert. Jeder Darstellung ist die Beschreibung eines charakteristischen Stückes nachgestellt.

³ <http://www.lindenmuseum.de/sehen/ausstellungen/die-welt-des-schattentheaters/> [2016-05-08]

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1072313804/04>

Den Kapiteln nachgestellt sind die *Anmerkungen* (S. 172 - 175), das *Literaturverzeichnis* mit der relevanten Literatur zur Schattentheaterforschung (S.176 - 182), ein *Abbildungsverzeichnis* (S. 183) und ein *Autorenverzeichnis* (S. 194).

Ein Standardwerk zum Schattentheater von 1979 mit den Photos von Fred Meyer findet man im Literaturverzeichnis nur auf den zweiten Blick unter dem Namen des Verfassers der Einleitung, Thomas Immoos.⁵ Das für viele Jahre einzige Einführungswerk zum Schattentheater, Wilfried Nolds ***Das Spiel der Schatten***,⁶ fehlt dagegen ganz. Dies ist auch nicht mit dem bewußten Verzicht auf die Darstellung des traditionellen Schattentheaters Europas zu begründen, da Nold das Phänomen global und praxisorientiert darstellt.

Der Katalog zeigt die zum Teil extra für die Ausstellung restaurierten und zum Teil hier erstmals publizierte Schattenfiguren des Linden-Museums. Ergänzt wurden die Bestände mit Leihgaben des Münchner Puppentheatermuseums und der Sammlung Reusch bzw. des Internationalen Schattentheaterzentrums Schwäbisch Gmünd. Abgesehen von wenigen Ausnahmen liegt der Darstellungsschwerpunkt auf den Figuren selbst und nicht auf deren Wirkung auf dem Schirm. Die Kuratoren formulieren es so: „die Figuren treten aus ihrem Schatten“ (S. 17). Eine Gegenüberstellung von Figur und Schatten wäre sicherlich spannend gewesen und die Reduzierung auf die materiellen Ethnographica ist eine vergebene Chance. Ein sehr lebendiges Genre wird auf tote Objekte reduziert, dabei zeigen die wenigen hervorragenden Abbildungen von Aufführungen, wie reizvoll es gewesen wäre, hier mehr zu wagen und sich nicht auf die Präsentation der Figuren alleine zurückzuziehen.

Die Welt des Schattentheaters ist eine schöne Überblicksdarstellung, die die Schattenfiguren in den Mittelpunkt stellt. Die Abbildungen sind durchweg von hoher Qualität und der Leser bekommt eine gute Einführung in die verschiedenen Traditionen des Schattentheaters und die Inhalte der zur Aufführung gebrachten Stücke.

Moritz Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz446384267rez-1.pdf>

⁵ ***Schattentheater*** / Photos : Fred Mayer. Texte : Thomas Immoos ... - Zürich : Bär, 1979. - 247 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm + Beil. (4 S.). - Verbreiteter ist die Lizenzausgabe: ***Schattentheater*** / Photos: Fred Mayer; Texte: Thomas Immoos u.a. - Würzburg : Edition Popp, 1981. - 247 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm + Beil. (4 S.). - ISBN 3-88155-082-8.

⁶ ***Das Spiel der Schatten*** / Wilfried Nold. - Moers : Ed. Aragon, 1995. - 111 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 15 x 21 cm. - 3-89535-414-7. - 2. Aufl. - 2002.